

Bericht der
**Kommission für
Leistungsevaluation
in Forschung und Lehre**

Chr. Herrmann-Lingen
Göttingen



Leistungsevaluation Forschung

- **Beitritt zur San Francisco Declaration on Research Assessment**

<http://am.ascb.org/dora/>

<http://www.egms.de/static/pdf/journals/awmf/2013-10/awmf000284.pdf>

- **Berliner Forum der AWMF**
„Methoden zur Evaluation der medizinischen Forschungsleistung“

<http://www.awmf.org/die-awmf/awmf-aktuell/detail/news/wie-laesst-sich-forschungsqualitaet-in-der-medizin-messen.html>



Berliner Forum der AWMF

„Methoden zur Evaluation der medizinischen Forschungsleistung“

- **Termin:** Fr., 18.10.2013, 10:30 bis 19 Uhr
- **Ort:** Hotel Albrechtshof, Berlin-Mitte
- **Referenten:** Prof. v. Raan, Leiden
Prof. Glänzel, Leuven
Prof. Hornbostel, Berlin
Prof. Meier-Abt, SAMW, Schweiz
- **Diskutanten:** Prof. Kroemer, MFT, Prof. Debatin, DFG
Prof. Heinze, WR, Dr. Lücke, DLR
- **Schreibgruppen:** Input, Impact, Nachwuchsförderung



Zehn SWTR-Thesen zur Leistungsmessung und Qualitätssicherung in der Wissenschaft - 2013.

1. Zeitaufwand

- der Zeitaufwand für die Bewertung wissenschaftlicher Leistungen und Berichte muss im Verhältnis zum Zeitaufwand für die tatsächliche wissenschaftliche Leistung in Forschung und Lehre „*verhältnismässig*“ sein !

2. Aussagekraft

- In der Regel sollte jede Bewertung wissenschaftlicher Leistungen mit einer Darlegung ihrer Aussagekraft und Begrenztheit verbunden werden. Die begrenzte Verlässlichkeit der Leistungsbewertungen sollten vermehrt in Wissenschaft und Öffentlichkeit kommuniziert werden.

SWTR 6.11.2013

Zehn SWTR-Thesen zur Leistungsmessung und Qualitätssicherung in der Wissenschaft - 2013.

3. Quantitative Leistungsindikatorik

Quantitative Leistungsindikatoren sollten möglichst nur als Hintergrundinformation in Evaluation oder Berichten verwendet werden. In Fällen, in denen quantitative Bewertungen kaum Aussagekraft beanspruchen können, sollten sie gar nicht vorgesehen werden.

4. Drittmittel

Der Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln darf nicht als Haupterfolgsmerkmal einer Person oder einer Einheit gelten, sondern muss in Zusammenhang mit anderen Erfolgsausweisen und vor dem Hintergrund der institutionellen Rahmenbedingungen erfolgen.

SWTR 6.11.2013

Zehn SWTR-Thesen zur Leistungsmessung und Qualitätssicherung in der Wissenschaft - 2013.

5. Frequenz von Evaluationen

Die Häufigkeit von Evaluationen an Schweizer Wissenschaftsinstitutionen sollte dringend reduziert werden, um ihren spezifischen Nutzen zu erhalten und den hiermit verbundenen Aufwand zu rechtfertigen.

6. Nutzung von Evaluationen für die Mittelverteilung

Ein offener Dialog ist für die wirkliche Qualitätsentwicklung entscheidend. Evaluationen können eine offene Selbstreflexion über eigene Schwächen und Zukunftsperspektiven ermöglichen. Sie sollten deshalb nicht *automatische* Wirkungen auf die Verteilung der Mittel haben.

SWTR 6.11.2013

Zehn SWTR-Thesen zur Leistungsmessung und Qualitätssicherung in der Wissenschaft - 2013.

7. Intrinsische Motivation

Grundlage des Wissenschaftssystems ist eine vor allem auf intrinsischer Motivation aufbauende kulturelle Praxis. Rein kontrollierende Eingriffe sollten soweit wie möglich vermieden werden. Leistungsbewertungen sollten vornehmlich die Selbstreflexionsprozesse der Wissenschaft und ihre inhärente Qualitätsorientierung unterstützen.

8. Ex ante-Selektion und Begleitung

Anstelle von *ex post*-Evaluation und –Leistungsbewertung sollten Universitäten und wissenschaftsfinanzierende Institutionen vermehrt auf die *ex ante*-Auswahl ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie deren longitudinale Begleitung setzen.

SWTR 6.11.2013

Zehn SWTR-Thesen zur Leistungsmessung und Qualitätssicherung in der Wissenschaft - 2013.

9. Vertrauen und Freiheiten

Leistungsförderung sollte vor allem über die Verstärkung der bereits gegebenen Motivation durch einen Vertrauensvorschuss erfolgen, d.h. Gestaltungsfreiheiten sollten gewährt und vielversprechende Entwicklungen und Initiativen gestärkt werden.

10. Ermöglichungskultur

Eine durch gegenseitiges Vertrauen und dichten Dialog gekennzeichnete Ermöglichungskultur sollte die zunehmende Tendenz von Staat und Gesellschaft ersetzen, die Wissenschaft einer detaillierten Kontrolle zu unterwerfen.

SWTR 6.11.2013

Berliner Forum der AWMF

„Methoden zur Evaluation der medizinischen Forschungsleistung“

- **Konsequenz:** Erster Draft für Positionspapier erstellt
Überarbeitung bis Februar 2014
unter Mitwirkung der TeilnehmerInnen
- **Einladung:** *Bitte Meldung von best practice-
Beispielen der Fachgesellschaften
zur Nachwuchsförderung !!*

Projekt Leistungsevaluation Lehre

- Mit MFT Befragung aller Fakultäten seit Juni 2013
- Rücklauf aktuell 30 von 37 Fakultäten
- Komplettierung / Auswertung begonnen
- Systematisierung der Literaturrecherche mit erster Fokussierung auf Evidenz zu student. Evaluationen
- Publikationen der Ergebnisse in Arbeit
- Anschl. gemeinsame Diskussion der Konsequenzen aus Literaturbefunden u. Befragungsergebnissen (AWMF/MFT)